

von Anbeginn geleitet hat, in kürzerer und klarerer Form zum Ausdruck.

Seit 1884, dem Entstehungsjahre des Deutschen Buchgewerbevereins, hat das Buchgewerbe einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Die japanische Kunst in Bild und Buch, die in Deutschland zuerst in einer Ausstellung des damaligen Centralvereins noch in der alten Buchhändlerbörse gezeigt wurde, dazu der große Einfluß der neuen englischen Kunst und angewandten Kunst mit ihrer strengen Lehrgaben den Anstoß zu einer neuen Richtung im graphischen Zeichnen, dem im Laufe der Jahre zahllose andere »neue Richtungen« im gesamten Kunstleben gefolgt sind. Nicht alle mit Glück; aber im großen Ganzen hat die Bewegung dazu geführt, mehr Künstler als bis dahin dem graphischen Gebiete zu gewinnen, mehr Kunst in das Handwerk zu tragen. Der Deutsche Buchgewerbeverein erhebt gewiß nicht den Anspruch, sich allein diesen Erfolg zuzuerkennen; aber seinen redlichen Anteil hat er daran. Schon die Tatsache des Zusammenschlusses der großen Mehrzahl aller im Buchgewerbe tätigen Firmen ist ein grundlegender Erfolg; unablässige Mahnung des Vereins zum Besseren, zum Besten hat weiter gewirkt und Frucht gereift, seine Bemühung um würdige Vertretung des deutschen Buchgewerbes auf Welt- und Landesausstellungen hat dieses vor dem kritischen Auge auch des Auslands mit Ehren bestehen lassen und ihm Erfolge gebracht, den ehrlichen Wettbewerb hat er geweckt, die Erziehung des Nachwuchses durch beste Lehrer gefördert, an besten Vorbildern gestärkt, aus weiten Kreisen, die früher dem Buchgewerbe fernstanden, hat er ihm tüchtige Kräfte zugeführt, allen hat er die Gewissen geschärft, auch in der weiten Öffentlichkeit hat er mittelbar dazu beigetragen, die Liebe zum Buch neu zu erwecken.

Es hat der unverdrossenen treuen Arbeit waderer Berufsmänner bedurft, um in den vielen Aufgaben, die den Verein beschäftigen, Einigung herbeizuführen und ihnen tatkräftige Durchführung zu sichern. Manche von ihnen sind in vorstehenden Zeilen genannt, andre im gestrigen Begrüßungsartikel eines Dritten, sie alle und viele andre haben sich aufrichtigen Dank verdient. Daß gleich tüchtige, gleich erfahrene, opferwillige Männer dem Deutschen Buchgewerbeverein auch weiter immer sich zur Verfügung stellen mögen, daß er auch weiter immer demselben Verständnis, demselben Wohlwollen treuer Freunde begegnen möge, das ihn bisher getragen hat, das sei dem Verein an seinem Ehrentage recht aufrichtig und hoffnungsfreudig gewünscht.

Neue Verlagswerke von Jos. Scholz in Mainz.

Ausstellung bei P. H. Beyer & Sohn in Leipzig.

Der frische und vollstämmliche, feinsinnige und künstlerische Zug, der schon so manchen bei der Firma Jos. Scholz in Mainz erschienenen Verlagsobjekten eigen ist, zeichnet auch die neuerdings dargebotenen aus, die wir jetzt bei P. H. Beyer & Sohn in Leipzig zu sehen Gelegenheit haben. Unter diesen Neuheiten ist als die den reichsten künstlerischen Gehalt aufweisende Publikation »Hans Thoma und seine Weggenossen«, eine Kunstgabe mit einem Geleitwort von Wilhelm Kozde, herausgegeben von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege zu Berlin, anzusehen. Das Erscheinen dieses schönen Kunstheftes, das anlässlich Hans Thoma's hiebzehnten Geburtstag erfolgte — es enthält neben 30 teils mehrfarbigen Vollbildern 6 Textbilder —, ist mit um so größerer Freude zu begrüßen, als es neben Thoma's und seiner längst auch in weiten Kreisen bestbekanntesten Freunde, wie Bödlin, Bracht, Leibl, Trübner, auch Schöpfungen der nur von wenigen gekannten und geschätzten Gleichstrebenden Thoma's, wie Burniß, Lugo, Eysen, Viktor Müller und Scholderer, bringt, so daß sich in den Werken dieser Künstler ein bedeutsamer Teil der Entwicklungsgeschichte der neueren

Kunst widerspiegelt. Hiermit erfüllt diese Publikation eine Ehrenpflicht, indem sie allen Kunstfreunden die Namen tüchtiger Künstler ins Gedächtnis ruft, die vom Geschick dazu verurteilt waren, bei ihren Zeitgenossen keine oder nur geringe Anerkennung zu finden. Und welche tiefe und große Kunst diese Verkannten zu bieten vermochten, dessen werden wir gewahr, wenn wir uns mit dem köstlichen Inhalt dieser Kunstgabe vertraut machen.

Die Reihe der mit vielem Beifall aufgenommenen »Mainzer Volks- und Jugendbücher«, von Wilhelm Kozde herausgegeben, ist durch zwei neue anregende, inhaltreiche und künstlerisch vortrefflich ausgestattete Bücher: »Der Tucher von Köln« von Joseph Lauff und »Was Michel Schneidewind als Junge erlebte« von Charlotte Niese bereichert worden. Wenn die Verlags-handlung in ihrer Ankündigung von diesen Büchern sagt, daß sie nicht bloß für die Jugend bestimmt seien, sondern auch dazu dienen sollen, Erwachsenen Freude zu bereiten, so möchte ich dem ergänzend hinzufügen, daß mir diese Bücher, deren Buchausstattung und Bilderschmuck mir zu beurteilen vorlag, auch durch ihren textlichen Inhalt wirkliche lehr- und genussreiche Stunden bereitet haben. Daß diese Bücher einen so gesunden Kern bergen und so frei von jeder Sentimentalität sind, das läßt sie als Jugendlektüre besonders geeignet erscheinen. Dem Inhalt entsprechend ist auch die von T. B. Cissarz besorgte Buchausstattung schlicht und geschmackvoll. Der dem gediegenen und vornehmen Buchstil angepaßte Bilderschmuck ist beim »Tucher von Köln« von Richard Bossert (Leipzig), bei der anderen Ausgabe von Hans Schroedter (Karlsruhe) ausgeführt worden, während der Druck beider Ausgaben von Oscar Brandstetter (Leipzig) hergestellt ist. Einen gleich trefflichen Charakter birgt »Das Deutsche Jugendbuch«, begründet und herausgegeben von Wilhelm Kozde (Erster Band), dessen abwechslungsreicher Inhalt Erzählungen aus Sage und Geschichte, Märchen, Lieder, Rätsel u. a. m. von älteren und neueren Dichtern und Schriftstellern enthält, und das von ersten zeitgenössischen Künstlern, wie Gebhardt, Bossert, Müller-Münster, Schmidhammer, Schroedter, Widelait, Stroedel und Weingaertner, mit ein- und mehrfarbigem Bildschmuck versehen worden ist. Den gleichen trefflichen künstlerischen Buchstille wie die vorerwähnten Ausgaben zeigen ferner: »Luftige Märchen« von Wilhelm Kozde, mit Bildern von Arpad Schmidhammer, »Wie ist doch die Erde so schön!« Verse von Robert Reinick, mit Bildern von Hans Schroedter, »Sonnenscheinens erste Reise« von Clara Heppner, mit Bildern von Hans Schroedter, »Die Herzen auf!«, ausgewählte Gedichte von Hoffmann von Fallersleben, mit Bildern von Lena Bauernfeind; ferner zwei Bände »Tierbilder« von Eugen Döwald, mit Versen von Gustav Falke, »Cio popeio«, liebe Kinderreime, mit Zeichnungen von Arpad Schmidhammer, sowie der neue »Zeppelin« in Form eines humorvollen, mit drolligen Bildern ausgestatteten Buches unter dem Titel: »Die Himmelfahrt des Heinz Sausebraus«. Was diesen neuen Publikationen der Verlagshandlung Jos. Scholz in Mainz allen eigen, das ist das anerkennenswerte Streben, der Jugend nur das Beste zu bieten.

Ernst Riesling.

Kleine Mitteilungen.

* **Vom Reichsgericht** (Nachdruck verboten). Verbreitung einer Nachricht durch eine Zeitungs-Korrespondenz. — Vom Landgerichte Beuthen (D.-Schl.) ist am 5. Mai d. J. der Redakteur Alfred Lauf wegen Beleidigung durch die Presse zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Lauf ist Inhaber eines Nachrichtenbureaus und gab eine Zeitungs-Korrespondenz heraus. An sieben oberschlesische Zeitungen sandte er einen Artikel, der über die Behandlung eines im Krankenhaus zu Gleiwitz verstorbenen Bergmanns schwer verdächtigende unwahre Beschuldigungen gegen das Krankenhaus enthielt. Der Angeklagte hatte diese Nachricht von einem entmündigten Geisteskranken (!). Beleidigt waren alle Personen, die mit der Behandlung und Verpflegung des Kranken betraut waren. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Beleidigung durch Verbreitung von Schriften sei irrig angenommen worden. Verbreitung sei nur anzunehmen, wenn die Nachricht sehr vielen Personen zugänglich gemacht werde, hier sei die Nachricht nur an sieben Redakteure gesandt worden. — Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision. Die Frage, ob es sich um Verbreitung an